

Forscherdrang der Jugend in die richtigen Bahnen zu lenken, daß den Klubs Aufgaben aus dem Programm der Forschung und Entwicklung übertragen wurden.

Mit den Jugendlichen des Klubs der Betriebsberufsschule wurde zum Beispiel darüber beraten, wie die Arbeitsproduktivität auf der Großbaustelle weiter gesteigert werden kann und wie die im Programm für Forschung und Entwicklung dazu enthaltenen Aufgaben in die Praxis umgesetzt werden können. Einigen Jugendlichen war die Möglichkeit gegeben worden, sich mit dem Baugeschehen in der Sowjetunion vertraut zu machen. Hier hatten sie auch die Zellenbauweise kennen gelernt. Die dort gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse wurden die Grundlage für die ersten Vorstellungen über das Projekt „Sanitärzelle“. Die Jugendlichen sahen in diesem Projekt eine echte Möglichkeit, die Arbeitsproduktivität weiter steigern zu können. Sie entschlossen sich, die „Sanitärzelle“ zu fertigen und diese auf der Messe der Meister von morgen auszustellen.

Die Partei- und FDJ-Leitung halfen, daß Voraussetzungen geschaffen wurden, die von den Jugendlichen des Klubs nicht allein gelöst werden konnten. So die Erforschung des Welt höchststandes, die fachliche Anleitung des Klubs u. a. Alle Probleme konnten geklärt werden. Der schönste Lohn für die Mitglieder des Klubs war die Auszeichnung ihres Exponates mit einem Diplom auf der zentralen Messe. Im Anschluß an diese Messe beriet die Partei-, FDJ- und Betriebsleitung sowie die BGL mit den Jugendlichen, wie das neue Projekt in die Produktion überführt werden kann. Anders entwickelte sich die Arbeit im Klub Junger Techniker des Betriebes. Ein Erfahrungsaustausch in Berlin, an dem die FDJ-

Leitung und einige Jugendliche des Klubs teilnahmen sowie der Aufruf des Ministeriums für Bauwesen und der Zeitschrift „Jugend und Technik“ waren der Anlaß, ein Modell „Autoimme“ zu bauen. Die Parteileitung schlug vor, daß sich der Klub mit diesem Modell an der zentralen Messe der Meister von morgen beteiligt. Viele Jugendliche hatten großes Interesse, an dem Projekt mitzuarbeiten, handelte es sich doch hier um einen echten Fortschritt im Bauwesen, der den Anforderungen der wissenschaftlich-technischen Revolution entspricht. Die besten jungen Neuerer des Betriebes wurden für die Mitarbeit gewonnen. Für die einzelnen Abschnitte des Modells wurden Arbeitsgruppen im Rahmen des Klubs gebildet. Die fachliche Anleitung und die materielle Unterstützung übernahm auf der Grundlage eines Vertrages die Deutsche Bauakademie.

Das ausstellungsreife Modell wurde führenden Funktionären der Partei und Wirtschaft des Bezirkes Halle vorgestellt, wobei es seine erste Bewährungsprobe bestand. Auf der zentralen Messe in Leipzig erhielt auch dieses Projekt eine Auszeichnung. Zwischen der Deutschen Bauakademie und dem WBK Halle wurde ein Vertrag abgeschlossen, der dem Klub das Recht einräumt, sich an der Projektierung und an dem Bau einer dieser Anlagen zu beteiligen und diese in Halle-Neustadt einzusetzen.

Jugendkollektive fördern

Eine bedeutende Aufgabe für die Parteiorganisation besteht darin, die FDJ-Grundeinheit bei der Bildung von Jugendbrigaden und Jugendobjekten tatkräftig zu unterstützen. Einige Jugendbrigaden auf der Baustelle gehören heute bereits zu den Besten. Sie sind Schrittmacher und Initiator bei der Durchsetzung

Mitglieder der Jugendbrigade „Fritz Weineck“ des WBK Halle/ Betriebsteil Halle-Neustadt, beraten mit ihrem Brigadier Günther Kroll (rechts) den weiteren Ablauf der Arbeiten.

Foto: Schaffernicht

